

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Kreis Schweidnitz.



Nach ein. Orig. Auftr. v. Th. Blätterbauer, ausgef. v. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

ROSENTHAL.

# ROSENTHAL.

PROVINZ SCHLESILIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS SCHWEIDNITZ.

Die Nachrichten über das Rittergut Rosenthal reichen nach den ältesten sich vorfindenden Documenten bis zum Jahre 1411. In diesem Jahr besaßen dasselbe die Gebrüder Opetz und Heinemann von Rosental, sie verkauften es in diesem Jahr an Nicol von Mezenaw. 1476 besaß es dessen Erbe Hans Tzesche (Zeschau), der es wieder an Wentzel Tzesche verkaufte. Dieser verkaufte es laut Urkunde 1498 an Stephan von Logau. 1570 ist es im Besitz des Mathes von Logau, wahrscheinlich des Stephan von Logau Sohn, der es in diesem Jahr an Heinrich Schindel von Sadewitz für 8600 Goldgulden hungarisch verkauft. 1584 ist Rosenthal noch im Besitz des Heinrich von Schindel, welcher 1579 das mit Rosenthal grenzende Rittergut Mörschelwitz von Paul Tzesche für 2900 Thlr. schlesisch erkaufte und so in den Besitz dieser beiden Güter kommt. Im Jahre 1600 ist Rosenthal an Hans Friedrich von der Heide übergegangen, 1610 erkaufte es Dahm (Thomas) von Sebottendorff mit einem Theil von Mörschelwitz für 25,500 Thlr. von dem Vorigen. Zehn Jahre später 1620 verkauft Dahm von Sebottendorff Rosenthal mit dem einen Theil von Mörschelwitz an Hans von Sebottendorff für 35,000 Thlr. 1646 besitzen es die Gebrüder Friedrich und Carl von Sebottendorff, 1649 besitzt Friedrich von Sebottendorf die beiden Güter Rosenthal und Mörschelwitz, letzteres zum Theil allein, 1657 des vorigen Bruder Sigismund. 1658 erkaufte es Georg Pückler, Freiherr von Groeditz für 12,500 Thlr., welcher 1664 den von Romnitz'schen Antheil von Mörschelwitz für 4000 Thlr. an sich brachte. 1688 vereinigte Carl Franz Pückler, Freiherr von Groeditz die Güter Rosenthal Gross- und Klein-Mörschelwitz und verkaufte sie in demselben Jahre an Maximilian Freiherrn von Kalkreuth und Dolzig für 26,000 Thlr. Dessen Kinder besaßen dieselben bis 1770, wo sie von der verwittweten Gräfin

von Zedlitz-Leipe, geborenen Freiin von Hocke aus dem Hause Grossreichen für 28,000 Thlr. gekauft wurden. In der Erbtheilung 1799 fielen sie ihrem Sohn Gottlob Sigismund Grafen von Zedlitz-Leipe zu, von dem sie wieder 1812 an dessen einzigen Sohn Carl Adolf Sigismund Grafen von Zedlitz-Leipe mit den Gütern Bankwitz und Christelwitz im Schweidnitzer Kreis übergingen. Nach dem Tode des Carl Adolf Sigismund Graf von Zedlitz-Leipe erhielt die Wittwe desselben, Mathilde Gräfin von Zedlitz-Leipe, geborene Gräfin vom Loss Rosenthal und Mörschelwitz, während die Güter Bankwitz und Christelwitz, da ihr Bruder keine Kinder hinterließ, an seine Schwester Louise von Mutius geborene Gräfin von Zedlitz-Leipe laut testamentarischer Substitution ihres Vaters fielen. Nach dem Ableben der Wittve Mathilde Gräfin von Zedlitz-Leipe 1851 erbte die Güter Rosenthal und Mörschelwitz der jetzige Besitzer, der Königliche Rittmeister a. D. und Ritter des St. Johanniter Ordens Eugen von Mutius, welcher nach dem am 13. Mai 1864 erfolgten Tode seiner Mutter Louise von Mutius, geborenen Gräfin von Zedlitz-Leipe laut Testament seines Onkels Carl Adolf Sigismund Graf von Zedlitz-Leipe und seiner Eltern in den Besitz sämmtlicher Güter seines Grossvaters des Grafen Gottlob Sigismund von Zedlitz-Leipe, nämlich Rosenthal, Mörschelwitz, Christelwitz, Bankwitz im Schweidnitzer und Albrechtsdorf im Breslauer Kreis, gekommen ist.

Rosenthal zeichnet sich durch seine günstige Lage in der Breslau-Schweidnitzer Ebene aus und kann zu einer der anmuthigsten Besitzungen Nieder-Schlesiens gezählt werden. Das jetzige neue Wohnhaus, welches in Mitten des sehr geschmackvoll angelegten Parks liegt, wurde im Jahre 1801 von Gottlob Sigismund Graf von Zedlitz-Leipe begonnen, der Kriegsjahre wegen aber erst im Jahre 1811 von ihm vollendet. Es ist, unter Berücksichtigung des nordischen

Klima, in einem dem pompejanischen ähnlichen Styl erbaut. Das Wohnhaus besteht aus einem Hauptgebäude und zwei Flügeln, welche durch kleine Zwischenbauten, deren Bedachung zugleich offene Balkons bilden, mit dem ersteren verbunden sind. Die äussere südliche Seite des Hauptgebäudes ist reich mit Gypsreliefs aus der römischen Mythologie und Geschichte verziert, während die Nord- und Eingangsseite durch Drachen darstellende Gypsreliefs geschmückt wird. Auf der Treppenrampe ruhen zwei steinerne Sphynxe. Ueber der Hausthür befindet sich auf einer breiten eisernen Platte in goldenen Buchstaben die Inschrift:

„Fortunatus, qui colit deos agrestes.“

In den Grundstein wurde folgende Urkunde versenkt:

„Den XII. September MDCCCI legten den Grundstein und weihten diese Wohnung Ihren Nachkommen G. S. Graf von Zedlitz-Leipe und Auguste Gräfin vom Loss. —

W. Bove als Baumeister.

N. Bienewald als Mauermeister.“

Der ausgedehnte terrassenförmig abfallende schöne Park, ausgezeichnet durch seltene und schöne Baumgruppen und prächtige vollsäftige alte Eichen, ist in seiner jetzigen Gestalt ebenfalls erst durch Gottlob Sigismund Graf von Zedlitz-Leipe im englischen Styl angelegt. Von ihm, besonders aber vom Haus, bieten sich weite Blicke auf den in seinen Linien so malerischen Zobtenberg, an dessen Fuss man die Stadt gleichen Namens sieht. Zwei grössere im Park liegende Teiche und der den Park begrenzende Schwarzbach beleben mit ihren glänzenden Wasserspiegeln das landschaftlich selten schöne Bild.

Das alte Schloss, durch den Generalpächter der Güter Oberamtmann Seifert bewohnt, von ihm neu restaurirt und mit Gartenanlagen freundlich umgeben, liegt mit den Wirthschaftsgebäuden seitwärts des neuen Wohnhauses und ausserhalb der Parkanlagen.